


# CargoTime

1/2026

Das Magazin der  CargoLine



**BESTÄNDIGKEIT ZÄHLT**

## 20-jähriges Jubiläum von Jörn Peter Struck und CargoTime

### **Das Herz der CargoLine ...**

... ist das Zentral- und Europahub. Dank neuer Ladeinfrastruktur pulsiert es nun noch nachhaltiger

### **Mehr Präsenz im Ruhrgebiet**

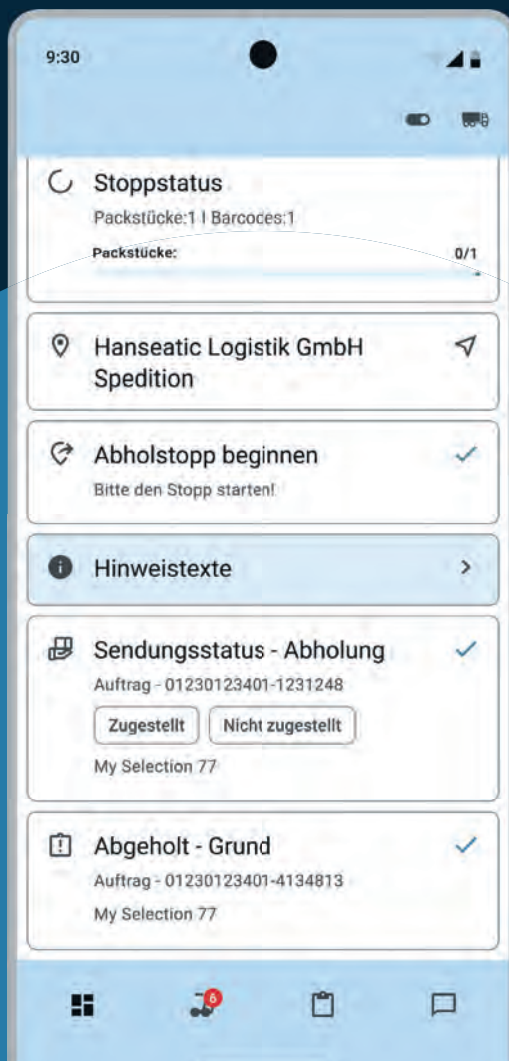
Mit Rottbeck verstärkt CargoLine ihre Präsenz in einem der wichtigsten Wirtschaftsräume

### **Neuer Partner für Benelux**

Seit März erweitert Van der Heijden das internationale Netzwerk der Stückgutkooperation

# HABBL

# NEU UND NOCH BESSER.



Liebe Leserinnen und Leser,

*in schnellen Zeiten ist Beständigkeit ein wertvolles Gut. Umso mehr freut es uns, mit dieser Ausgabe das 20-jährige Bestehen der CargoTime zu feiern und zugleich das Firmenjubiläum von Jörn Peter Struck, dessen Vorsitz der Geschäftsführung ebenso lange währt. Im Interview auf Seite 10 verrät der gebürtige Hamburger, warum er CargoLine schon so lange die Treue hält, wo er Kraft tankt und wieso Herausforderungen seines Erachtens reizvoll sind. Derweil übernehmen wir ausnahmsweise das Schreiben dieses Editorials für ihn.*



*Beständigkeit bedeutet bei CargoLine aber keinesfalls Starrheit. Bestes Beispiel dafür ist das netzwerkeigene Zentral- und Europahub in Niederaula. Mit 700 Tonnen Umschlag pro Tag starteten wir hier vor drei Jahren den Betrieb – heute sind es bis zu 1.000! Wie dieser Anstieg gemanagt wird, warum das Hub selbst Wachstum generiert und welchen Push seine neue Ladeinfrastruktur leistet, lesen Sie ab Seite 6.*

*Apropos Wachstum: Mit der Rottbeck Spedition im Ruhrgebiet und Van der Heijden – zuständig für Nordbelgien sowie den Süden der Niederlande – erweiterte sich Anfang März unsere Kooperation um zwei Partner, die wir Ihnen gerne vorstellen (Seite 14 und Seite 18). Beide sind familiengeführte, verantwortungsvolle Mittelständler mit langjähriger Stückguterfahrung – typisch CargoLine. Dass Wachstum aber auch problematisch sein kann, erfuhr unser Gründungsmitglied und Gesellschafter Schmidt-Gevelsberg: Viele Jahre suchte er im Bergischen Land nach Möglichkeiten zur Expansion. Seit Januar offeriert er nun ein 29.000 Quadratmeter großes Logistikzentrum in bester Lage (Seite 16).*

*Das Ressort „Strategie“ gewährt derweil Einblick in unsere Weiterbildungsakademie, von der nicht nur Partner und Mitarbeiter profitieren, sondern ebenso Kunden. Übrigens: Diese Einrichtung gibt es nun auch schon seit mehr als 20 Jahren.*

*Wir wünschen Ihnen viele Anregungen beim Lesen der CargoTime!*

*Ihr Sebastian Grollius und Ihr Andreas Witzigmann  
Mitglieder der Geschäftsführung*

*Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, beschränken wir uns im Textverlauf auf männliche Bezeichnungen. Wir betonen ausdrücklich, dass bei uns alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer und sozialer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter sowie sexueller Orientierung – gleichermaßen willkommen sind.*

## IMPRESSUM

### Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de

### V. i. S. d. P.

Jörn Peter Struck, Geschäftsführer  
CargoLine GmbH & Co. KG

### Redaktion

Marion Kamp  
Andrea Toll, Textwerkstatt Ulm  
Michael Hasenpusch, editorsclub

### Kontakt Redaktion

Viola Löhrl

### Gestaltung

Wolfgang Scheible, Grafikdesign, Köln

### Druck

Gebr. Geiselberger GmbH  
84503 Altötting

### Fotos

Titel: iStock/olaser  
Seite 3: CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 7: CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 8: CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 9: CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 10: Sven Hofmann/vor-ort-foto.de,  
Kirsten Bucher/vor-ort-foto.de,  
Felix Schmitt  
Seite 11: CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 14/15: MumtaazDharsey/  
peopleimages.com/Adobe-  
Stock.com, Rottbeck Spedition GmbH  
Seite 16/17: Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Internationale Spedition  
Seite 18: Int. Transportbedrijf Van der  
Heijden B.V.  
Seite 21: KI-generiert  
Seite 22: Cargoboard GmbH & Co. KG  
Seite 23: Dirk Zengel/vor-ort-foto.de



- 6 | FOKUS  
**Das Herz der CargoLine ...**  
... schlägt seit drei Jahren in Niederaula. Mehr als 100 Lkw werden hier täglich abgefertigt, wofür rund 12.000 Staplereinsätze nötig sind! Das funktioniert nur mit einem eingespielten Team, schlanken Prozessen und einer hausinternen „Autobahn“. Doch das Zentral- und Europahub von CargoLine ist nicht nur ein gigantischer Umschlagplatz: Es erlaubt Partnern auch, gesund zu wachsen, und fördert seit Jüngstem ihre Umstellung auf emissionsfreie Verkehre.
- 10 | HAUTNAH  
**„Die Menschlichkeit macht es für mich aus“**  
Er spricht gern von der „CargoLine-Familie“. Und er hat sie in den vergangenen 20 Jahren als Vorsitzender der Geschäftsführung mitgeprägt: Jörn Peter Struck. Betrachtet man seinen Werdegang und seine Werte, haben ihn diese offensichtlich dafür prädestiniert.
- 12 | AKTUELLES  
**Happy Birthday, CargoTime!**  
Seit zwei Jahrzehnten berichtet das Kundenmagazin über den Verbund, seine Kunden und Co. Warum CargoLine sich so was leistet? Lesen Sie selbst.
- 14 | PRAXIS  
**Der Kreis schließt sich**  
Die Spedition Rottbeck zählt im Ruhrgebiet zu den wenigen Mittelständlern, die im großen Stil Sammelgut abwickeln. Täglich bewegt sie 2.000 Sendungen. Mit ihrem neuen Logistikzentrum und dem Beitritt zur CargoLine dürften es bald mehr werden.
- 16 | PRAXIS  
**Plan B statt Plan A**  
Warehousing, Kontraktlogistik, Kommissionierung: All das und noch viel mehr hat bei Schmidt-Gevelsberg nun zusätzlichen Platz – einer 29.000 Quadratmeter großen Anlage sei Dank. Mit ihr kann der Gesellschafter seinem breiten Engagement wortwörtlich Raum geben.
- 18 | INTERNATIONAL  
**Verwurzelt, flexibel und verlässlich**  
„Es gibt immer eine Lösung“, so die Maxime von Van der Heijden. Die pragmatische Mentalität des niederländischen Logistikdienstleisters ist aber nur ein Grund von vielen, weshalb er so gut ins Netzwerk passt. Seit März ist er dabei.
- 20 | STRATEGIE  
**A wie „Ab zur Akademie“**  
Bis zu 1.000 Buchungen verzeichnet die CargoLine-Akademie jährlich. Das Besondere: All ihre Kurse sind praxisnah an den Bedürfnissen des Verbundes und seiner Mitglieder ausgerichtet. Und das bringt zahlreiche Vorteile mit sich.
- 22 | IN KÜRZE  
> **Cargoboard weiter auf Expansionskurs** > **Meilenstein erreicht** > **Meisterlicher Plan**  
> **Zu Recht auf dem Siegerpodest**
- 24 | PARTNERKARTE

# Das Herz der CargoLine

Vor drei Jahren ging das neue Zentral- und Europahub von CargoLine an den Start – eine gigantische Anlage, die höchsten Ansprüchen des Verbunds, der Partner und Kunden gerecht werden sollte. Wie gut sie dies bewältigt, wie der Alltag aussieht und welche Pläne die Kooperation für ihr Herzstück hat, lesen Sie hier.



**A** 4, A 5, A 7. Das klingt für die meisten Menschen belanglos. Logistisch betrachtet haben diese Kürzel indes enorme Bedeutung. Immerhin bezeichnen sie drei zentrale Verkehrsadern, die von der niederländischen bis zur polnischen Grenze, von Hessen bis Basel und von Dänemark bis Österreich führen. Genau da, wo die drei quasi zusammenkommen, mitten in Deutschland, pulsiert es heftig: Dort schlägt das Herz der CargoLine!

Gemeint ist das Zentral- und Europahub der Kooperation mit Sitz in Niederaula – südlich von Kassel. Während die meisten Deutschen zur Ruhe kommen, geht hier wortwörtlich die Post ab. „Start ist jeweils um 19 Uhr und Schluss etwa um 3 Uhr in der Früh. Zwischen 22 und 1 Uhr ist dann Hauptumschlagzeit“, berichtet Hub-Leiter Uwe Heinbach. Vorab gibt's immer eine Teambesprechung, sodass jeder im Lager weiß, was ansteht, und worauf besonders zu achten ist. Dabei ist schon bemerkenswert, was besagtes Team alltäglich bzw. nächtlich bewerkstelligt:<sup>1</sup>

- › Abfertigung von 110 Lkw
- › 6.000 Packstücke im Ein- und Ausgang = 12.000 Staplereinsätze
- › Sprich: 930 bis 1.000 Tonnen Umschlag

## Kostengleichheit bei 30 % mehr Umschlag!

Als das Hub vor drei Jahren seinen Betrieb aufnahm, waren es noch 80 Lkw und 700 bis 720 Tonnen Umschlag. „Seitdem ist uns also eine Steigerung von mehr als einem Drittel gelungen, während wir die Kosten auf demselben Level wie damals halten konnten. Das ist für unsere Netzwerkpartner natürlich erfreulich – erst recht, wenn man die Preisentwicklung am Markt für Equipment, Personal und Co. bedenkt“, sagt Uwe Lachmann, Geschäftsführer von Hartmann INTERNATIONAL und Bereichsleiter Produktion, Hub und Qualität in der CargoLine. Genau wie bei Uwe Heinbach, mit dem ihn eine 30-jährige kollegiale Freundschaft verbindet, ist die Anlage sozusagen sein Baby. Zusammen mit Torsten Huberti, Geschäftsführer des CargoLine- ◇



Gesellschafter Schmidt-Gevelsberg, waren beide von der Idee und während des gesamten Planungs- und Umsetzungsprozesses die treibenden Kräfte des gigantischen Projekts (siehe CT 1/2023).

### „In der Branche eine Seltenheit“

Zurück zu besagter Umschlagsteigerung. Fragt sich doch, wie sie möglich wurde. Immerhin ist die Menge an Personal mit 30 festen Lagermitarbeitern (inklusive Teamleiter) und 20 Leiharbeitern seit 2023 nahezu identisch. Allerdings: Fast jeder von ihnen ist von Beginn an dabei. „Fluktuation gibt es kaum – in der Branche eine Seltenheit“, wie der Bereichsleiter anmerkt, „und mit einer derart erfahrenen Belegschaft arbeitet es sich nun Mal leichter.“ Hinzu kommen drei Disponenten im Büro und zwei in der Halle. Letztere begutachten noch mal alles, bevor ein Lkw abfährt. Sie kümmern sich ausschließlich um Qualität und Prozesssicherheit.

Ein weiterer Erfolgsgarant: Uwe Heinbach analysiert regelmäßig die Mengenströme und steuert die Abwicklung entsprechend. Auch wenn üblicherweise alles einem klaren Fahrplan mit definierten An- und Abfahrzeiten folgt und jeder sein Tor anfährt, werden die Lkw bei Bedarf anders gestellt, „sodass wir möglichst kurze Wege in der Anlage haben“, erklärt er. „In der Regel dauert die Abwicklung zwei Stunden, aber wir versuchen immer, die Lkw schon vor ihrer eigentlichen Abfahrtszeit abzufertigen. So haben sie noch etwas Puffer

auf dem Weg zu ihrer Destination. Zudem wird priorisierte Ware auch priorisiert verladen.“ Damit spielt der Hub-Leiter auf CargoLine-Produkte wie NightLine NextDay oder die NightLine-Uhrzeitprodukte (08.00, 10.00 oder 12.00 Uhr) an, die zahlreiche Kunden – national wie international – bevorzugt nutzen.

### Hausinterne Autobahn

Neben dem eingespielten Team und der steten Optimierung von Prozessen sorgt die Ausstattung der vergleichsweise jungen Anlage für reibungslose Abläufe. Dazu zählen u. a. modernste EDV und Scanner sowie eine 7,50 Meter breite „Autobahn“, auf der die Güter durch die Halle transportiert werden. Hier werden sie von den Flurförderfahrzeugen (16 E-Stapler und 40 Mitfahrern) entnommen und auf die Plätze der Empfangspartner gebracht, um sie dort zeitnah zu verladen. Bei rund 10.800 Quadratmetern Umschlagfläche und 126 Toren eine immense Erleichterung.

Sonderplätze, an denen Güter zwischenlagert werden, gibt es nicht. Alle Mitarbeiter sind geschult und wissen ganz genau, was zu beachten ist – egal, ob es sich um Gefahrgut, zerbrechliche, sperrige oder temperatursensible Ware handelt. Neben Daten, die vorab per EDV eintreffen, sowie Lade- und Entladelisten werden die Scanner so programmiert, dass sie visuell auf Besonderheiten aufmerksam machen. Müssen Sendungen noch vom Zoll begutachtet werden, sind sie zunächst gesperrt – lassen sich also gar nicht erst einscannen.



Gleiches gilt, wenn Datensatz und Etikettierung mal nicht übereinstimmen.

### Sprungbrett für Wachstum

Übrigens: Mit ihrem Zentral- und Europahub schuf die Stückgutkooperation weit mehr als nur eine effiziente Logistikdrehscheibe. Da wäre zunächst die Errichtung, für die man sich gemeinsam finanziell starkmachte und eigens die CargoLine Dienstleistungs GmbH gründete – ein großes Statement für den in-

### Energetisch ganz weit vorn

Als CargoLine im Oktober 2021 den Grundstein für das Zentral- und Europahub in Niederaula legte, stand für den Verbund längst fest: Dieses Gebäude muss ökologisch zukunftsweisend sein. Bei seiner Errichtung orientierte man sich folglich an einem Effizienzgebäude der Klasse EE 40 und legte damit gleich die höchsten Maßstäbe an, denn: Eine solche Immobilie darf nur 40 Prozent der Energie eines vergleichbaren Standardneubaus verbrauchen. Zudem müssen knapp zwei Drittel der Kälte- und Wärmeversorgung auf erneuerbaren Energien (EE) basieren. Dies ist bei der CargoLine-Anlage sogar zu 74 Prozent der Fall! Ferner wurde das Dach so konzipiert, dass sich dort jederzeit eine effiziente Solaranlage errichten lässt. Entsprechende Elektrokabel wurden gleich mit verlegt. Seit Neuestem bietet nun eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur E-Lkw die Möglichkeit, unmittelbar vor Ort neue Energie zu tanken. Konkret handelt es sich um drei Säulen mit je zwei Ladepunkten<sup>2</sup> zuzüglich

einer Trafostation samt Mittelspannungsanbindung. „Insgesamt halten wir damit sechs Schnellladepunkte bereit, die jeweils 400 Kilowatt Leistung offerieren“, freut sich Sebastian Grollius, Geschäftsführer der CargoLine Dienstleistungs GmbH. Für eine faire und effiziente Belegung bzw. Verteilung auf die Partner haben er und sein Team Modellrechnungen zur Slotvergabe erstellt. Grundlage dafür waren die tatsächlichen Ankunfts- und Abfahrtszeiten der verschiedenen Relationen, deren Tourenlänge und verfügbare Standzeiten am Zentralhub. Auch Pufferzeiten und erhöhter Energiebedarf bei längeren Distanzen wurden berücksichtigt.

„Bei einer Strecke von insgesamt 716 Kilometern und einer batterieelektrischen Reichweite von rund 450 Kilometern besteht ein Nachladebedarf für 266 Kilometer. Bei einer Standzeit von 22 Uhr bis 1.30 Uhr ist ein Nachladen am Hub also bestens realisierbar“, erklärt der Geschäftsführer beispielhaft. Damit in Realität

alles so reibungslos läuft wie geplant, melden Franchisenehmer mit E-Lkw ihre Verkehre vorab beim Zentralhub an. Dessen Disponenten vergeben auf Basis der erwähnten Eckdaten verbindliche Ladezeitslots, wobei Anpassungen möglich sind.


Damit wäre eigentlich alles gesagt. Fast! Denn: Die geschaffene Infrastruktur ist nicht nur für bestehende E-Lkw-Transporte attraktiv – sie schafft auch Anreize, solche einzurichten. Den Berechnungen von CargoLine zufolge ist die Nutzung für drei Viertel aller Relationen aufgrund der Mautbefreiung für E-Lkw wirtschaftlich und operativ sinnvoll. Sebastian Grollius dazu: „Mit dieser technischen Investition am zentralen Umschlagpunkt unseres Netzwerks bieten wir ideale Voraussetzungen für eine schrittweise Umstellung auf emissionsfreie Verkehre. Damit machen wir Nachhaltigkeit für unsere Partner wirtschaftlich umsetzbar.“



You're welcome! Andras Witzigmann, verantwortlich in der CargoLine-Geschäftsführung für Internationales (links vorn im Bild), mit Kollegen des britischen Verbundpartners Europa Road Ltd. zu Besuch im Zentralhub.

ternen Zusammenhalt und ein Push für das netzwerkweite Wir-Gefühl. Hinzu kommt die Außenwirkung auf Kunden und Partner. So konnte der Verbund seit Inbetriebnahme des Hubs zahlreiche neue Partner gewinnen – und mit Emons sogar einen neuen Gesellschafter. Auf nationaler Ebene, gesellten sich beispielsweise jüngst die Firmen Gebrüder Weiss und Rottbeck Spedition hinzu. International wiederum freute man sich unter anderem über neue Linien nach Frankreich und Spanien sowie die Gewinnung und Anbindung von Van der Heijden mit Sitz in den Niederlanden (siehe hierzu auch Seite 18).

Durch das Hub ist der Verbund aber nicht nur für neue Partner attraktiver, es bietet auch bestehenden Franchisenehmern beste Rah-

menbedingungen für Wachstum. „Dabei erlaubt die Anlage auf ihren Sendungswachstum flexibel zu reagieren, bereitet bei Bedarf aber auch den Boden für Expansion!“, freut sich Uwe Lachmann. Was er damit meint? Kleinere Partner, die zunächst nur mit einem oder zwei Lkw starten können, wickeln ihre Sendungen einfach so lange über das Zentralhub ab, bis sie sich eine Struktur für eigene Direktverkehre aufgebaut haben. Auch im Fall von Unterauslastung, z. B. im Sommer, stellt die Hubabwicklung eine willkommene Zwischenlösung dar – um nicht mit halb befüllten Transporteinheiten unterwegs zu sein. „So geben wir unseren Partnern Luft zum Atmen, wie ich gern sage“, merkt der Bereichsleiter an. Fazit: Bei Bedarf fungiert das Herz der CargoLine auch als Lunge .

### Tür und Tor offen

Mitten rein ins Geschehen und einen Blick hinter die Kulissen werfen? Aber gerne doch. Nur wenige Monate nach der offiziellen Eröffnung des Zentral- und Europahubs konnten CargoLine-Mitarbeiter aus ganz Europa die neue Anlage bewundern. Schließlich gab es keinen besseren Ort, um das 30-jährige Bestehen der Stückgutkooperation gemeinsam zu feiern. Und bei mehr als einem Hektar Fläche auch keine Platzprobleme.

Während damals – im Juni 2023 – die Feierlichkeiten im Vordergrund standen, öffnet das Hub auch sonst gern Tür und Tor, um Besuchern live zu vermitteln, wie der Sendungstransfer außerhalb von Direkt- und Begegnungsverkehren läuft bzw. was Umschlag ganz real bedeutet. Dabei ist eine Besichtigung vor Ort für neue und bestehende Franchisenehmer aus dem In- und Ausland ebenso wertvoll wie für Auszubildende oder berufliche Neu- und Quereinsteiger. Bei erfahrenen Mitarbeitern wiederum verstärkt sich ihr Verständnis für das Zusammenspiel im Netzwerk. Rund um die Besuche von Cargoboard im vergangenen Dezember und Januar beispielsweise kamen alle im Team auf ihre Kosten – so das einhellige Urteil. Ein großer Teil der über die Online-Spedition gebuchten Sendungen durchläuft das Zentralhub. „Unsere Packstücke hier zu sehen, macht uns stolz, weil es zeigt, welchen Beitrag wir im Netzwerk bereits leisten und für wen wir jeden Tag unterwegs sind“, so Jonas Wentz, operativer Geschäftsführer von Cargoboard. „Spannend war auch die Vielfalt der Waren, die im Hub tagtäglich bewegt werden: von Alltagsprodukten über hochwertige Elektronik bis hin zu sensiblen Gefahrgütern, die von geschulten Teams begleitet werden. Genau diese Bandbreite zeigt, wie viel Verantwortung und Know-how in jedem einzelnen Prozessschritt stecken.“

<sup>1</sup> Durchschnitt.

<sup>2</sup> Typ: Alpitronic HYC 400-2.

# „Die **Menschlichkeit** macht es für mich aus“

Seit zwei Jahrzehnten verantwortet Jörn Peter Struck die Geschicke des Stückgutverbundes. Zeit, für ein hautnahes Interview.



**B**etrachtet man seinen beruflichen Werdegang, scheint seine langjährige Position an der Spitze von CargoLine vorbestimmt. Aus einer Hamburger „Pfeffersack-Familie“ stammend (O-Ton Jörn Peter Struck), studierte er zunächst BWL, bevor er als diplomierter Kaufmann Stationen bei Nedlloyd Unitrans, Thyssen Haniel Logistic und Kühne+Nagel durchlief. Anschließend war er Mitglied im Vorstand bei Logwin und parallel Vorstandschef des Kontraktlogistikers Microlog. Am 1. Juli 2006 übernahm er dann

die CargoLine-Geschäftsführung, deren Vorsitz er seitdem innehat.

## **Herr Struck, können Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag beim Verbund erinnern?**

Die Einstiegszeit war für mich der berühmte Sprung ins kalte Wasser. Mein Vorgänger war Wochen vorher ausgeschieden, und so startete ich quasi ohne Übergabe. Gleich in der ersten Woche fand eine Bereichsleitersitzung statt, die von mir als Geschäftsführer geleitet werden musste, ohne die Strukturen bzw. Gremien der CargoLine näher zu kennen. Zum Glück erhielt ich von Beginn an Unterstützung vom damaligen Team der Systemzentrale, und ich glaube, dass die Bereichsleiter auch sehr nachsichtig mit mir waren. Und noch eine Anekdote zum ersten Meeting: Damals wurde bei CargoLine noch mit einem Overhead-Projektor präsentiert.

## **Seit 28 Jahren verheiratet, seit 20 Jahren geschäftsführend bei CargoLine – woher kommt diese Beständigkeit?**

Wenn es mir sehr gut gefällt, gibt es keinen Anlass etwas zu verändern. Aber ernsthaft: Ich liebe meinen Job, u. a. weil ich nach wie vor von dem Geschäftsmodell der Koopera-



tion begeistert bin. So viele unterschiedliche und erfolgreiche Mittelständler, die alle ein Ziel verfolgen. Das bindet enorm, und es entstehen innige Beziehungen. Diese Menschlichkeit macht es für mich aus. Unabhängig davon glaube ich, dass die Beständigkeit auch ein wenig in meinen Hamburger Genen begründet ist – und nicht zu vergessen: Sternzeichen Steinbock.

**Sie betonten gerade die Menschlichkeit. Sprechen Sie deshalb auch gern von der CargoLine-Familie?**





Genau. Wie in einer Familie gibt es natürlich nicht immer Harmonie, aber wir können uns am Ende des Tages alle gegenseitig aufeinander verlassen.

#### **Welche Werte sind Ihnen im Leben sonst noch wichtig?**

Vor allem Respekt und eine offene, ehrliche Kommunikation. Es ist gut, seinen eigenen Standpunkt zu haben, aber es sollte immer freundlich und fair bleiben, selbst wenn es mal stressig zugeht. Auch andere Meinungen muss man respektieren. So kann man die ein oder andere Eskalation vermeiden. Und natürlich Vertrauen und Verlässlichkeit: Beides ist mir sehr wichtig.

#### **Welche Aufgaben bereiten Ihnen viel Freude – welche weniger?**

Das ist eine gute Frage. Grundsätzlich finde ich neue Aufgaben reizvoll, weil sie einen weiterbringen – stupides Abarbeiten ist eher ein Muss. Insofern weiß ich Herausforderungen durchaus zu schätzen. Wenn man sie im Team meistert – also alle an einem Strang ziehen und gemeinsam erfolgreich sind –, freut mich das besonders!

#### **Und wo tanken Sie Kraft?**

Bei dem Job ist es schwierig, regelmäßig bestimmten Hobbys nachzugehen. Aber ich genieße es sehr, wenn ich Zeit für kleinere Motorradtouren oder den Umgang mit Oldtimern finde. Und natürlich die schönen Stunden und Erlebnisse mit der Familie und Freunden. Da hilft die Wahlheimat in der Pfalz sehr: Hier liegt die Geselligkeit quasi vor der Haustür.

#### **In einem Interview sagten Sie mal, dass Sie alternativ zur Logistik gern handwerklich tätig wären. An was denken Sie konkret?**

Ja, das stimmt. Ich habe immer neidisch auf handwerkliche Berufe geschaut – weil man etwas schafft, was man auch anfassen kann. Vor allem Tischler oder Bootsbauer hätte mich gereizt – beides kreative Berufe, bei denen man etwas Neues, noch nie Dagewesenes kreiert. Aber so ähnlich sind ja auch neue, innovative Logistik-/Speditionsprozesse.



#### **Was würden Sie in Ihrem Leben gern noch machen?**


Nun bin ich über 60 Jahre alt – da fängt man schon mal an, eine eigene Bucket-List zu erstellen. Diese ist zwar noch in Arbeit, aber

über den Atlantik zu segeln, steht bereits ziemlich weit oben. Vieles auf der Liste hat einen Zusammenhang mit Familienreisen. Da geht's um gemeinsame Zeit, aber auch besondere Reiseziele. Was mir noch fehlt ist eine verrückte Idee.

#### **Haben Sie Vorbilder?**

Eher situativ: In manchen Dingen lerne ich von Jüngeren, zum Beispiel bei Tools oder neuen Arbeitsweisen. Dann wieder von jenen mit viel Erfahrung, weil mich begeistert, wie sie Prioritäten setzen oder Konflikte lösen. Dabei schaue ich bewusst, was gut funktioniert und wie ich das auf mich übertragen kann.

#### **Reizt Ihre beiden erwachsenen Söhne eigentlich auch die Logistik?**

Beide sind noch im Studium und gehen ihren Weg – da bin ich sicher. Wobei der Jüngere schon als kleines Kind in die Logistik wollte und nun mit dem dualen Studium bei einem Logistiker wohl eine ähnliche Richtung einschlagen wird. Es ist toll zu sehen, wie die Entwicklung bei ihnen fortschreitet: Schließlich waren sie noch nicht mal im Kindergarten, als ich beim Verbund anfang. Somit begleitet meine Familie intensiv die CargoLine-Familie – mal sehen, ob sich ihre Wege kreuzen werden. 

# Happy Birthday, CargoTime!

**E**ine Geburtstagstorte gibt's zwar nicht, wohl aber ein paar Zeilen zu Ehren von CargoTime. Immerhin gewährt das Kundenmagazin seinen Lesern nun seit 20 Jahren mit je zwei Ausgaben tiefe und fundierte Einblicke in die Geschehnisse der Stückgutkooperation und ihren Kunden sowie weit darüber hinaus. Eine so lange Zeit ist keine Selbstverständlichkeit – erst recht nicht für ein 20- bis 24-seitiges Magazin, das (nach wie vor) auf hochwertigem Papier gedruckt erscheint.

Warum gönnt sich CargoLine diesen Luxus? Weil Logistik eine komplexe, erklärungsbedürftige und zugleich spannende Branche ist. Weil Transparenz ein Wert ist, der gelebt werden muss. Und weil ihre Kunden und Partner eine qualitativ hochwertige Kommunikation schlichtweg verdient haben! Mit relevanten Inhalten, vielfältig und unterhaltsam aufbereitet – verpackt in unterschiedlichste journalistische Formen: von kurzen News über Interviews und Reportagen bis hin zu ausführlichen Hintergrundberichten. Von echten Menschen professionell geschrieben und gestaltet.

Stolze vier Seiten stehen dabei jeweils bereit, um im Fokus ein Thema ausführlich zu beleuchten. Mal dreht sich alles um alternative Antriebe, mal um IT-Security, Diversity Management oder KI und Robotics – um nur einige Schwerpunkte vergangener Ausgaben zu nennen. Weitere Highlights sind die Anwenderberichte nationaler wie internationaler Partner und Verlager. Hier werden maßgeschneiderte Best-Practice-Lösungen für Kunden unterschiedlichster Branchen vorgestellt, seien sie in Form von Kontraktlogistik, Gefahrgutmanagement, der gemeinsamen Realisierung von Geschäftsideen oder oder. Hinzu kommen hautnahe Mitarbeiterporträts plus Berichte über soziale, ökologische und strategische Kooperationsaktivitäten. Praktische Tipps rund um Zollrecht, Compliance und Co. erhöhen zusätzlich den Wert für den Leser. Tja, wenn man all das bedenkt, hat sich CargoTime ja schon ein Stückchen Kuchen verdient. Oder doch 'ne Torte? ◇





# Der Kreis schließt sich

Es gibt einen neuen Partner im CargoLine-Verbund und dahinter eine Geschichte, die schon vor über 30 Jahren begonnen hat. Damals war die Spedition Rottbeck noch zu klein für den Verbund. Jetzt passen die Rahmenbedingungen. Was Geschäftsführer Frank Rottbeck von der Zusammenarbeit erwartet? Mehr Planungssicherheit, ein Plus an Qualität und Austausch auf Augenhöhe.



**W**ie heißt es so schön? Gut Ding will Weile haben: 1993 hatte sich Frank Rottbeck schon einmal um eine Mitgliedschaft im CargoLine-Verbund beworben. Damals war seine Spedition mit Hauptsitz in Bottrop noch zu klein. Mehr als drei Jahrzehnte später ist die Situation eine andere: Mit rund 230 Mitarbeitern sowie Standorten in Bochum, Essen und Schermbeck stand dem Beitritt zur CargoLine nichts mehr im Weg. „Wir sind stolz, dass wir seit Anfang März bei einem so großen und renommierten Netzwerk dabei sein dürfen und ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Die Lösungen, die die CargoLine schafft, sind pragmatisch“, betont der Geschäftsführer.

In den vergangenen Jahren war Rottbeck in verschiedenen Kooperationen aktiv. „Wir haben mit zu vielen Netzwerken gearbeitet. Das passte nicht immer zusammen und hat an manchen Stellen eher gebremst“, weiß er heute. Gerade in Hochphasen habe es immer wieder Qualitätsprobleme gegeben und sich gezeigt, wie sehr die Leistungsfähigkeit eines Verbunds über die Kundenzufriedenheit entscheidet.

Mit dem Beitritt zur CargoLine verbindet er daher konkrete Erwartungen: standardisierte Abläufe, mehr Planbarkeit, ein klar definiertes Produktportfolio und stabile Strukturen so-

wie „eine Qualitätsverbesserung um den ein oder anderen Prozentpunkt“, wie er es formuliert. Entscheidend ist für Rottbeck außerdem, Partner auf Augenhöhe zu haben.

## Digitalisierung mit Augenmaß

Damit Abläufe verlässlicher werden, setzt Rottbeck auch auf digitale Unterstützung. „KI kann Produktionsprozesse stark verbessern“, ist er überzeugt. Dabei geht es weniger um Robotik als um bessere Informationsflüsse, automatisierte Abrechnung, optimierte Tourenplanung und effizienteren Kundenservice. „Man kann nicht alles neu machen, aber mit klugen Lösungen ist es möglich, Schwächen auszugleichen.“ Genau hier sieht er auch den Verbund gefordert: Prozesse vereinfachen,

Standards weiterentwickeln und gemeinsam besser werden.

## Mittelständler im Ruhrgebiet

Die Spedition Rottbeck zählt im Ruhrgebiet zu den wenigen mittelständischen Unternehmen, die im großen Stil Sammelgut abwickeln. Täglich bewegt Rottbeck rund 2.000 Sendungen. Hinzu kommt ein starker Logistikbereich mit Lagerung, Kommissionierung und Paketabwicklung. Seit 2019 ist der Spediteur auch im E-Commerce aktiv. Ein Geschäft mit starken Schwankungen: wöchentliche Ausschläge, saisonale Spitzen wie Black Friday und ein deutlicher Rückgang nach dem Corona-Boom. Derzeit ist das Unternehmen gut ausgelastet, die Nachfrage nach zusätzlichen



Aufträgen jedoch verhalten. Unabhängig davon verfolgt Rottbeck eine klare Linie: „Wachstum soll nicht um jeden Preis erfolgen, sondern strukturiert.“

### Neues Logistikzentrum in Schermbeck

Strukturiert heißt für ihn: Investieren, wenn Kapazitäten gebraucht werden und die Aussichten positiv sind. Deshalb entschied sich Rottbeck, ein neues Logistikzentrum mit 40.000 Palettenstellplätzen in Schermbeck zu bauen. Anfang 2026 ging es in Betrieb. In der Lagerlogistik sieht der Experte klare Entwicklungsmöglichkeiten, vor allem durch langfristige Kundenbindungen. Zusätzlich setzt er auf Leistungen, die über die reine Lagerung hinausgehen und spezielles Know-how verlangen, beispielsweise bei der Lagerung von Lithium-Ionen-Akkus. Hier erwartet er deutliches Wachstum. „Ich glaube, dass es in diesem Bereich noch einmal einen Hype geben wird“, erklärt er. Die Anforderungen an die

aus, dass wir die Anforderungen erfüllen“, erklärt Rottbeck.

### Mitarbeiter gesucht

Bis Ende 2025 wollte das Unternehmen rund 80 Mitarbeiter im neuen Logistikzentrum einstellen. Bislang sind erst 45 Stellen besetzt. „Es ist schwierig, passende Mitarbeiter zu finden“, berichtet Rottbeck. Besonders gesucht sind Lkw-Fahrer und Staplerfahrer – wie überall in der Branche. Überrascht hat ihn, dass sich wieder mehr qualifizierte Führungskräfte bewerben.

Neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen ist das eine – sie zu halten das andere. Rottbeck setzt dabei vor allem auf Transparenz im Alltag. „Struktur hilft“, betont er. Klare Zuständigkeiten und Abläufe sowie feste Ansprechpartner. Viele Beschäftigte sind seit Jahrzehnten im Unternehmen. Für Rottbeck ein deutliches Zeichen, dass die Zusammenarbeit funktioniert. Offenes Lob ist in der Branche eher selten. „Wenn keiner etwas sagt, ist das schon Lob genug“, beschreibt er mit einem Augenzwinkern die Mentalität der Branche.

### Spedition Rottbeck GmbH

Die familiengeführte Spedition Rottbeck ist ein mittelständischer Speditions- und Logistikdienstleister mit Standorten in Bottrop, Bochum, Essen und Schermbeck.

**230**

Mitarbeiter

ca. **2.000**

Sendungen pro Tag

ca. **80**

Fahrzeuge

ca. **40**

Linienverkehre

ca. **100.000** m<sup>2</sup>

Lager- und Logistikfläche an  
**4** Standorten


bis zu **15.000**

Pakete pro Tag (Kommissionierung)  
E-Commerce/Logistik



Lagerung der Akkus sind deutlich gestiegen und nicht jedes Bestandslager lässt sich anpassen. „Ein älteres Lager entsprechend umzurüsten, ist meist nicht wirtschaftlich. Bei unserem Neubau haben wir das von Anfang an berücksichtigt“, gibt Rottbeck Auskunft.

Am Standort Schermbeck wurden dafür unter anderem eine zentrale Wasserrückhaltung sowie entsprechende Sicherheitsmaßnahmen eingeplant. Die endgültigen Genehmigungen stehen derzeit noch aus. „Wir sind im Genehmigungsverfahren und gehen davon

In der Spedition zählt Verlässlichkeit mehr als große Worte. Dieses Prinzip prägt auch sein Verständnis vom Mittelstand: „Der Eigentümer führt sein Unternehmen selbst und kümmert sich jeden Tag darum, dass der Laden läuft“, bringt Rottbeck es auf den Punkt. Seit fast 29 Jahren steht er an der Spitze des Unternehmens. Die Wurzeln reichen noch weiter zurück: Sein Großvater war Fuhrmann, sein Vater Transportunternehmer. „Spedition liegt mir im Blut“, sagt er mit einem Schmunzeln. Und dazu gehört für ihn auch, starke Partner an seiner Seite zu haben. 

# Plan B statt Plan A

Eine neue Stückgutimmobilie war geplant – am Ende wurde es ein zusätzliches Logistikzentrum. Für Schmidt-Gevelsberg zählt Pragmatismus mehr als die Wunschlösung. Seit Anfang Januar 2026 ist der Standort an der Autobahnausfahrt Schwelm/Wuppertal-Langerfeld in Betrieb.

**W**er im Bergischen Land 50 bis 60 Tausend Quadratmeter zusammenhängende Gewerbefläche sucht, braucht vor allem eins: Geduld. „Wir haben hier kein Flachland. Es gibt Städte und Berge – und davon viel“, erzählt Burkhard Frese, einer der beiden Geschäftsführer von Schmidt-Gevelsberg. Genau diese Topografie bremsst die Spedition seit Jahren aus: Die Speditionsanlage in Schwelm ist für das gestiegene Aufkommen deutlich zu klein geworden, ein Neubau auf der sprichwörtlichen grünen Wiese bleibt trotz vieler Anläufe unerreichbar.

Dass Schmidt-Gevelsberg Anfang Januar 2026 nun eine rund 29.000 Quadratmeter große Logistikimmobilie auf einem Grundstück von etwa 7 Hektar in Betrieb genommen hat, kam so: Die Fläche, um die es geht, war ursprünglich ein Aldi-Regionallager. Solche Lager werden gebaut, um Filialnetze zu versorgen: groß, funktional, mit klaren Materialflüssen. Aldi verlegte den Betrieb in einen Neubau; die alte Immobilie wurde zunächst weiter verpachtet. Über Umwege erhielt Frese die Nachricht, dass das Objekt zum Verkauf steht. „Daraufhin haben wir ganz einfach bei Aldi in Essen angerufen und gesagt: Hallo, wir sind die Spedition Schmidt und würden eure Immobilie gern kaufen“, berichtet Geschäftsführer Torsten Huberti und lacht. Für ein mittelständisches Unternehmen klingt das fast zu direkt, in der Praxis ist es genau diese Mischung aus Hartnäckigkeit und Timing, die in angespannten Flächenmärkten Projekte möglich macht – wenn auch anders als geplant.



Zwar löst die Immobilie das Flächenproblem im Stückgut nicht, aber für Schmidt-Gevelsberg war es eine Möglichkeit, die Kontraktlogistik weiterzuentwickeln: im Warehousing, in Leistungen rund um Lagerung, Kommissionierung und Verpackung. Also dort, wo Prozesse planbarer sind, Kundenbeziehungen oft länger halten und Wertschöpfung nicht ausschließlich über Geschwindigkeit entsteht.

## Hemdsärmeliger Start

Seit dem 1. Januar läuft der Betrieb. Wer dabei ein perfekt eingespieltes System ab Tag eins erwartet, täuscht sich. Frese beschreibt den Beginn als eher hemdsärmelig: „Wir haben Arbeitsplätze per Hand eingerichtet, erst mal über WLAN, teils mit SIM-Karten in Notebook und im Smartphone. Hauptsache, die Abläufe funktionieren. Die Feinjustierung erfolgt nach und nach.“

Eine Eröffnung im klassischen Sinne gab es nicht. Mitte Januar lud das Unternehmen alle Mitarbeiter ein, mit ihren Familien vorbeizukommen. Bei Kaffee und Waffeln konnten sie sich die neue Halle in Ruhe anschauen. Für Frese war das „ein nettes Gefühl“, wie er es ausdrückt, auch weil zu diesem Zeitpunkt schon die ersten Waren im Lager standen und sichtbar wurde: Hier passiert etwas.

## Stückgut als Rückgrat

Bei allem, was gerade in der neuen Halle in Bewegung ist: Den Alltag in Schwelm bestimmt weiterhin das



### Schmidt-Gevelsberg Logistik

Schmidt-Gevelsberg gehört zu den traditionsreichen Logistikunternehmen im Bergischen Land, an der Schnittstelle zum Ruhrgebiet. Im Stückgut setzt das Unternehmen seit 1995 auf die CargoLine und wurde fünfmal in Folge als „CargoLine-Partner des Jahres“ ausgezeichnet.

**1893**  
gegründet

**360**  
Mitarbeiter

ca. **5.000**  
Sendungen/Tag  
(national und international)

Hauptstandort: Schwelm

Logistikzentren:  
Sprockhövel und Schwelm



Stückgutgeschäft. Schmidt-Gevelsberg ist nach eigenen Angaben mit Abstand der größte Stückgutspediteur in der Region. Auch im CargoLine-Verbund zählt das Unternehmen zu den größten Stückgut anbietern. Pro Tag sind es rund 5.000 Sendungen, in Spitzen auch 5.500. Gleichzeitig klingt im Gespräch eine strategische Grenze an. Denn Stückgut ist ein Geschäft, das viel bewegt und dabei wenig verzeiht: hoher Takt, hoher Fixkostenanteil und schmale Renditen. Frese nennt Umsatzrenditen von 1 bis 3 Prozent als Größenordnung, in der man sich bewegt.


Im Stückgut sorgt die CargoLine für Planbarkeit. Bereits seit 1995 ist Schmidt-Gevelsberg Teil des Verbundes, der für die Geschäftsführer im Laufe der Jahre zur Familie geworden ist. „Zusammen bearbeiten wir Themen, die wir allein nicht stemmen könnten“, erläutert Huberti. Dazu zählen gemeinsame IT-Stan-

dards und Schnittstellen, Projekte rund um Nachhaltigkeit, Austausch zu neuen Technologien, KI-Anwendungen sowie Aktivitäten in Forschung und Entwicklung. Auch für Kunden wirkt sich das positiv aus. Sie profitieren von einem starken Netz für Stückgutverkehre, klar definierten Prozessen bei allen Partnern und einem Qualitätsverständnis, das nicht an der eigenen Rampe endet. Gleichzeitig bleibt Schmidt-Gevelsberg ihr Ansprechpartner – mit kurzen Wegen und schnellen Entscheidungen.

### Hans-Grünwald-Stiftung

Bei dem 1893 gegründeten Speditionsunternehmen gibt es ein Detail, das in der Branche auffällt und das Frese selbst als „besonders und einmalig in der Speditionswelt“ beschreibt: die Eigentümerstruktur. Nach dem Zweiten Weltkrieg baute Auguste Schmidt den Betrieb mit drei Lkw neu auf und heiratete später Hans Grünwald. Kinder hatten sie nicht. Als klar wurde, dass das Unternehmen nach ihrem Tod an den Staat fallen würde, entschied sie sich anders: Sie gründete eine Stiftung und benannte sie nach ihrem zweiten Ehemann: Hans-Grünwald-Stiftung. Heute befindet sich Schmidt-Gevelsberg zu 100 Prozent im Besitz der karitativen Stiftung. Ein Kuratorium, vergleichbar mit einem Auf-

sichtsrat, wacht über die Struktur; die Mitglieder sind bewusst keine Spediteure. Was erwirtschaftet wird, wird reinvestiert oder für wohltätige Zwecke ausgeschüttet – von Jugendhilfe über Projekte für Menschen mit Behinderung bis hin zu Hospizarbeit. Für Investitionsentscheidungen bedeutet das: Es gibt keinen Reflex, um jeden Preis zu wachsen. Huberti formuliert es sinngemäß so: Wer bei Renditen von 1 bis 3 Prozent eine Investition rechtfertigen will, muss erklären können, warum sich die Stiftung dafür noch mehr aufladen sollte.

Gerade deshalb passt das neue Logistikzentrum ins Bild: Es ist eine Investition, die aus Notwendigkeit entsteht, aber strategisch sinnvoll bleibt. Keine Expansion um der Schlagzeile willen, sondern ein Schritt, der das Unternehmen breiter aufstellt – ohne sich zu verbiegen. 






gistiker, sondern inhabergeführte Unternehmen mit einem starken regionalen Bezug.“

Für seine Kunden bedeutet die Mitgliedschaft konkret: bessere Preise, kürzere Laufzeiten und eine standardisierte Abwicklung in ganz Europa. „Ganz gleich, wohin ihre Ware in Europa gehen soll – wir bringen sie zuverlässig über CargoLine ans Ziel“, sagt van der Heijden. Das sei eine Leistung, die er seinen Kunden vor dem Beitritt zum Netzwerk so nicht bieten konnte. Zugleich stärkt der Schritt das europäische Netzwerk von CargoLine und schafft eine feste Hub-Verbindung in die Benelux-Länder, die zusätzliche Stabilität, Kapazität und Servicequalität ins internationale Stückgutnetz bringt.

### In Zukunft elektrisch und nachhaltig

Van der Heijden denkt auch an die Umwelt und hat dabei den ökologischen Fußabdruck seines Unternehmens im Blick. Zwei 40-Tonnen-Elektro-Lkw sind bereits im Einsatz, weitere werden folgen: Sechs sind für das kommende Jahr bestellt. Auf dem Betriebsgelände entstehen eigene Lade-Stationen, mit denen zunächst 15 Lastwagen geladen werden können. Geplant ist auch, dass die Ladeinfrastruktur künftig anderen Transportunternehmen offenstehen soll. Auf dem Firmendach sind bereits Photovoltaikanlagen installiert, und die Mitgliedschaft bei CargoLine trägt ebenfalls direkt zur Nachhaltigkeit bei: Je mehr sich Transporte bündeln lassen, desto weniger Kilometer legen die Lastwagen leer zurück. So wird weniger CO<sub>2</sub> ausgestoßen.

In fünf Jahren, so hofft Roy van der Heijden, wird sein Unternehmen tägliche Direktlinien in alle großen europäischen Länder bedienen – gemeinsam mit den CargoLine-Partnern. Hier kommt wieder die Firmenphilosophie ins Spiel: „Wachstum ist kein Ziel, das wir um seiner selbst willen verfolgen, sondern weil es das Richtige für die Kunden ist. Es passiert, wenn man gute Arbeit macht.“ 

folge benötigt, damit eine Produktionslinie Stück für Stück aufgebaut werden kann. „Es gibt immer eine Lösung“, so bringt Roy van der Heijden die Unternehmensphilosophie auf den Punkt.

### Der evolutionäre Weg ins Netzwerk

Der Weg in das CargoLine-Netzwerk war, wie so vieles bei Van der Heijden, eine Evolution. Das Unternehmen hatte bereits seit Jahren Erfahrung in der bilateralen Zusammenarbeit mit deutschen CargoLine-Partnern – und sich dabei einen Namen gemacht. Es folgte eine schrittweise Annäherung, die schließlich darin mündete, dass CargoLine das Versorgungsgebiet in den Niederlanden neu zuschnitt und Van der Heijden einen eigenen Bereich sowie Teile Belgiens übertrug.

Die Entscheidung für CargoLine hatte für van der Heijden hauptsächlich einen Grund: die Ähnlichkeit der Partner. „Aus meiner Perspektive haben viele der CargoLine-Firmen mehr oder weniger die gleiche Größe und die gleiche Mentalität wie wir. Die meisten sind ursprünglich Familienunternehmen. Keine Megakonzerne, kein anonymer Massenlo-

### Van der Heijden Transport & Logistik

wurde 1932 gegründet und wird heute in vierter Generation als Familienunternehmen geführt. Der niederländische Logistikdienstleister aus Hapert bei Eindhoven bietet neben europäischem Stückguttransport auch umfassende Lagerlösungen auf rund 20.000 Quadratmetern an. Nachhaltigkeit spielt eine wachsende Rolle: Bereits heute sind zwei große Elektro-Lkw im Einsatz, Solaranlagen erzeugen eigenen Strom und der Aufbau eigener Lade-Stationen für E-Lkw ist in Planung.

Seit 1. März CargoLine-Partner

**250**

Mitarbeiter

**175**

Fahrzeuge

**30.000**

Palettenplätze

**20.000** m<sup>2</sup>

Logistikfläche in Hapert

**2**

Elektro-Lkw im Einsatz

Gegründet 1932

In 4. Generation geführt

[www.vdhtransport.eu](http://www.vdhtransport.eu)

# A wie „Ab zur Akademie“

Seit gut 25 Jahren leistet sich CargoLine eine hausinterne Weiterbildungsakademie. Eine lohnende Investition, die sich für Kooperation und Kunden gleichermaßen auszahlt.



Schon früh entschied sich der Verbund, Qualifizierung auf hohem Niveau anzubieten. Und zwar nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern mit einer eigenen Akademie. „Wir wollten etwas haben, dass 1:1 zu den Bedürfnissen unserer Partner und ihrem Personal passt“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. Eigene Maßstäbe wie Qualitätsmanagement oder eine konsequente Kundenorientierung dürfen keine Papiertiger sein, sondern müssen in ihrer Bedeutung verstanden und mit Leben gefüllt werden. Hinzu kommen logistische Basics wie Palettenmanagement oder Zoll. Internationale Verkehre wiederum, erfordern gute Englischkenntnisse und interkulturelle Kompetenz. „Auch Digitalisierung und KI verlangen ständig neue Fertigkeiten – die Welt dreht sich ja ständig weiter“, so Struck. „Kontinuierliche Weiterbildung ist aus unserer Sicht daher kein Nice-to-have. Sie ist ein Must-have!“

## Zeitgeist und Praxisalltag abbilden

Mit Blick auf besagte Veränderungen schnürt CargoLine alljährlich ein neues Wissenspaket, das diese aufgreift. Zugleich werden Semina-

re, die im Vorjahr kein Interesse fanden, ausgemerzt. So bläht man das Kursprogramm nicht unnötig auf. Sieht man sich den Schulungsplan für 2026 an, finden sich hier viele moderne Themen rund um die Digitalkompetenz, wie KI in der Gefahrgutabfertigung oder im Vertrieb, um nur zwei Beispiele zu nennen. Doch ob Klassiker oder neu im Programm – allen Seminaren gemein ist ihr Praxisbezug. Ziel ist schließlich, das erlernte Wissen im Arbeitsalltag direkt einsetzen zu können.

Derzeit stehen den über 7.000 CargoLine-Mitarbeitern in den deutschen und europäischen Verbundunternehmen an die 65 unterschiedliche Workshops zur Verfügung, die mehrmals im Jahr angeboten werden – rund ein Drittel auch als Online-Seminare. Das Gros bilden dabei Fachseminare, die auf unterschiedlichste Positionen, Abteilungen oder Personen exakt zugeschnitten sind: vom Quereinsteiger bis zum alten Hasen, vom Lagermitarbeiter bis zum oberen Management. Einen weiteren Part bilden abteilungsübergreifende Schulungen, die gezielt soziale und kommunikative Aspekte fördern – die berühmten Soft Skills. Dieses Gesamtkonzept kommt an.

## Bis zu 1.000 Buchungen jährlich ...

... kann die Akademie erfreulicherweise verzeichnen. Besonders gefragt sind dabei Trainings rund um:

- ▶ Persönlichkeitsentwicklung
- ▶ Service und Kundenkommunikation
- ▶ Schnittstellen zwischen Disposition, Umschlag, Abrechnung und Vertrieb

Die große Beliebtheit von Kursen in diesen Segmenten mache deutlich, welch hohen Stellenwert Servicequalität bei der Stückgutkooperation hat, wie die Loblaco Akademie sagt. Sie unterstützt den Verbund seit 2010 beim Erstellen und Umsetzen seines Bildungsprogramms. Ergänzt wird dieses durch partnerspezifische Inhouse-Angebote von Loblaco – ausgerichtet nach den Wünschen der Partner: Als CargoLiner Schäflein seiner Belegschaft beispielsweise eine dreitägige Schulungsreihe an seinem Standort Langenau anbot, erntete er von dieser viel positives Feedback (siehe CT 2-23).

In der Regel finden die Seminare jedoch online (live mit professionellen Trainern) oder

im CargoLine-Schulungszentrum in Fulda statt – also quasi vor der Haustür der Hub-Mitarbeiter in Niederaula und der Frankfurter Systemzentrale, aber auch für alle anderen gut zu erreichen. „Wer über den eigenen Tellerrand hinausschauen will, muss schließlich auch Mal raus“, weiß Jörn Peter Struck. Und lächelt zufrieden.

### B wie „Bildung & Benefits“

Flexible Arbeitszeiten, ein sicherer Arbeitsplatz, attraktives Gehalt und angenehmes Betriebsklima: Das sind klassische Kriterien, nach denen sich Bewerber für oder gegen ein Unternehmen entscheiden. Wichtig für viele ist auch, ob und welche Weiterbildungsmöglichkeiten ihnen der künftige Brötchengeber bietet. In der Logistikbranche, die bekanntlich unter chronischem Personalmangel leidet, ist dies umso bedeutsamer.

Doch ein gutes Qualifizierungsangebot macht **weitaus mehr möglich, als die eigene Unternehmensattraktivität für potenzielle Arbeitnehmer zu steigern**. Gemäß den Erfahrungen von CargoLine bieten sich hier zahlreiche Vorteile.

#### Von diesen Benefits profitieren Mitarbeiter

- › Festigung, Auffrischung oder Erwerb von Kompetenzen
- › Mehr Freude an der eigenen Tätigkeit oder Mitarbeit in Teams

- › Gesteigerte Arbeitsplatzsicherheit
- › Erhöhte Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten
- › Mehr Raum für Selbstverwirklichung
- › (Neue) berufliche und soziale Kontakte

#### So profitieren CargoLine und ihre Partner

- › Kompetenteres, motivierteres Personal
- › Hauseigener Talent-Pool = reduzierter Recruiting-Aufwand
- › Gesteigertes Wir-Gefühl in Belegschaften und Verbund = erhöhte Mitarbeiterbindung und Loyalität
- › Besseres Verständnis für unternehmerische Belange beim Personal
- › Optimierte Abläufe innerhalb der Supply Chains = erhöhte Produktivität
- › Gesteigerte Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit
- › Plus: Unternehmensübergreifende Vernetzung der Mitarbeiter

#### Und darüber dürfen sich Kunden/Verlader freuen

- › Kompetentere Ansprechpartner
- › Proaktive Betreuung auf unterschiedlichsten Ebenen
- › Besseres Verständnis für individuelle Belange
- › Optimierte logistische Prozesse und reduziertes Fehlerrisiko
- › Schnelleres, unkompliziertes Handling bei Problemen (First Contact Resolution)
- › Kostenvorteile dank erhöhter Produkti-

vität und niedrigerer Fluktuation seitens ihrer Logistikdienstleister

- › Zukunftsfähige, innovationskräftige und damit auch langfristig verlässliche Partner

### Selbstverwirklichung, Gruppendynamik und Networking

Den eigenen Horizont erweitern heißt, sich wortwörtlich zu bereichern. Zudem hält man sich geistig fit – bleibt in dieser Welt des Wandels mobil: Wer sich öfter auf Neues einlässt, steigert insgesamt seine Fähigkeit, flexibel zu agieren und hat vor Veränderungen weniger Angst. Diese werden eher als Herausforderung betrachtet, die sich meistern lässt – wenn nicht allein, dann gemeinsam. Denn auch die Bedeutung des Gruppenerlebnisses im Rahmen von Fortbildungskursen ist nicht zu unterschätzen. Ihre Dynamik treibt an. Hinzu kommt das Netzwerken: Hier finden sich Gleichgesinnte, lassen sich leicht bestehende Kontakte festigen und neue knüpfen – vor allem bei Präsenzveranstaltungen. „Immer wieder lernen sich in unseren Kursen Kollegen persönlich kennen, die bislang nur per Mail Kontakt hatten, aber dieselben Prozesse oder Kundenthemen betreuen“, so Jörn Peter Struck. Und wo sonst könnte Networking wichtiger sein als in einem Verbund mit einheitlichen Werten? ◊



## +++ Cargoboard weiter auf Expansionskurs +++

100 Mitarbeiter, 100.000 Kunden, 1.000.000 Sendungen. Selten lesen sich Zahlen so schön. Vor allem, wenn man bedenkt, dass die Online-Spedition Cargoboard in diesem April gerade mal sechs Jahre alt wird – herzlichen Glückwunsch! Begonnen hat sie mit nur einem Vollzeitmitarbeiter. Auf den war man gleich so stolz, dass er in den „Meilensteinen“ der Unternehmensgeschichte des Start-ups Eingang fand ☺. Fragt sich nur, wie in derart kurzer Zeit solch Wachstum möglich war. Ein Grund dafür ist sicherlich das Prinzip, auf dem die Plattform basiert: Getreu dem Motto *The future of transport is simple* kann man hier mit wenigen Klicks Versandkosten ermitteln und Frachten buchen. Für die zuverlässige Zustellung von Stückguttransporten sorgt national wie international das CargoLine-Netzwerk.



„The future of transport is simple“, so das Motto von Geschäftsführer Lukas Petrasch und seinem Team bei Cargoboard.

Außerdem ruht sich keiner auf seinen Lorbeeren aus. „Wir haben mit Cargoboard 2.0 die Usability der Plattform spürbar verbessert und auch das Solution Center weiter ausgebaut“, sagt Mitgründer und Geschäftsführer Lukas Petrasch. „Kunden können nun Anpassungen bei Adresse, Abholdatum, Transportoptionen oder Storno selbst vornehmen. Somit haben sie mehr Kontrolle und Flexibilität zugleich.“ Auf Kundenwunsch ist seit wenigen Monaten zudem der Paketversand möglich.

Weiter in Richtung Zukunft geht's nun mit der internationalen Expansion: *To be Europe's go-to transport platform* ist die Devise! Die Gründung von Cargoboard Austria sowie der Ausbau der Geschäftstätigkeiten in Spanien, Italien, Polen und Portugal stehen bereits auf der Habenliste. Gleichzeitig treibt das Unternehmen die Themen Automatisierung und KI voran, um dem starken Wachstum weiterhin gerecht zu werden.

So hat Cargoboard schon im letzten Jahr angefangen, seinen Service mit eigens entwickelten KI-Tools tatkräftig zu entlasten. Ziel ist es, sowohl Service-Teams als auch Disponenten in Echtzeit mit präzisen Informationen und Hilfestellungen zu versorgen, um fundierte Entscheidungen zu beschleunigen. Man darf daher gespannt sein, womit die Youngsters an ihrem nächsten Geburtstag 2027 auftrumpfen! ◇

## +++ Meilenstein erreicht +++

Im ersten Monat dieses Jahres überschreitet die Zahl der LinkedIn-Abbonnenten der Kooperation stolz die 5.000er-Marke. Und zwar ohne die Posts gesondert zu bewerben. „Dies ist nicht nur ein Meilenstein für die Social-Media-Präsenz von CargoLine, sondern ebenso ein Beleg dafür, dass wir dem Informationsbedürfnis unserer Kunden, Partner, Mitarbeiter und anderer Interessenten sehr gut entsprechen“, sagt Andreas Witzigmann, Mitglied der CargoLine-Geschäftsführung. Zugleich sei dies eine Motivation, den eingeschlagenen Kommunikationskurs fortzuführen. Dazu gehört, dass man neben tagesaktuellen Geschehnissen, Messen und Events anschauliche Einblicke in den Verbund, seine Konzepte und

seinen Facettenreichtum gewährt. Gelingenes Beispiel: Eine viel beachtete Videoreihe, bei der Franchisenehmer ganz individuell (und oft mit einem Augenzwinkern) Charakteristika ihres Betriebs und ihrer Region präsentieren. Dabei flog die rote CargoLine-Palette von Partner zu Partner bzw. Clip zu Clip. Die Idee dazu stammte von Koch International, BTG Feldberg und Schmidt-Gevelsberg. Für weitere Impulse aus den eigenen Reihen sorgt zudem der Arbeitskreis Marketing. So wird die Stückgutkooperation auch künftig auf Augenhöhe und mit viel Herzblut posten – weil Leidenschaft nun mal verbindet. Intern wie extern. ◇



## +++ Zu Recht auf dem Siegerpodest +++

Bereits zum dritten Mal in Folge sicherte sich die Wackler Spedition & Logistik aus dem sächsischen Wilsdruff den ersten Platz beim alljährlichen CargoLine-Ranking: Sie heimste den Titel „Partner des Jahres“ ein und übertraf sogar ihr hervorragendes Ergebnis vom Vorjahr. Wie zuletzt konnte gleichfalls die Kissel Spedition aus Mainaschaff ihre Position auf Platz zwei behaupten. Komplettiert wurde das erfolgreiche Trio durch Streck Transport aus Freiburg als dritter auf dem Podest, wobei die Sieger des Jahres 2025 dicht beieinander lagen.

„Unsere diesjährigen Gewinner stehen beispielhaft für Verlässlichkeit, Engagement und die konsequente Weiterentwicklung von Prozessen“, so CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. „Sie tragen wesentlich dazu bei, dass wir unseren Kunden auch unter schwierigen Marktbedingungen ein konstant hohes Leistungsniveau bieten können.“ Gerade vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Unsicherheiten und zunehmenden Preisdrucks sei es ein starkes Signal, dass Qualität im Netzwerk weiterhin oberste Priorität habe.


Besonders erfreulich: Nicht nur die Erstplatzierten wussten zu überzeugen, auch die Gesamtperformance innerhalb der Stück-




Die CargoLine-Partner des Jahres 2025 (von links): Stefan Kissel und Michael Kissel (Kissel Spedition, Platz 2), Markus Hecker und Maximilian Schwarz (Wackler Spedition & Logistik, Platz 1) sowie Philipp Löffler (Streck Transport, Platz 3).

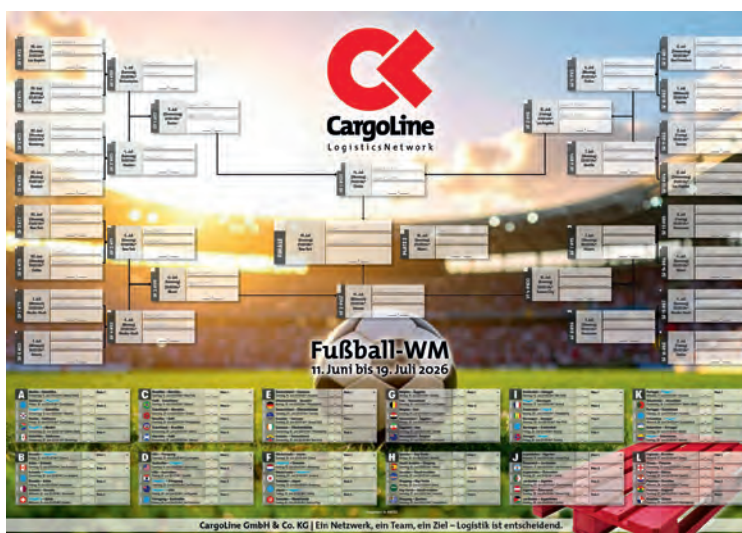
gutkooperation konnte sich sehen lassen. Dabei stachen gleich mehrere Partner durch ihr besonderes Engagement in den Gremien, intensive Nutzung von Schulungsangeboten sowie operative Verbesserungen hervor.

Übrigens: Grundlage des Rankings ist stets ein umfassender Kriterienkatalog mit insgesamt 16 Leistungsindikatoren. Bewertet werden dabei u. a. die Zustellqualität und Termintreue

der Partner, die Transparenz der Sendungsverfolgung, Ergebnisse aus Audits sowie ihr Engagement innerhalb der Kooperation. Auch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen CargoLinern fließen in die Gesamtbewertung ein. Die feierliche Preisverleihung fand Mitte März im Rahmen der Franchisenehmervollversammlung in Seeheim-Jugenheim (südlich von Frankfurt) statt. 

## +++ Meisterlicher Plan +++

48 Nationalmannschaften, die sich in 104 Wettkämpfen messen – ausgetragen in 16 verschiedenen Stadien, die von Kanada über die USA bis nach Mexiko reichen. Die kommende Fußball-WM verspricht mit zahlreichen Superlativen aufzutrupfen. Auch der, dass sie so unübersichtlich wie noch nie wird! Wie will man hier durchsteigen? Ganz einfach: Mit dem großen WM-Planer von CargoLine, den Geschäftspartner sowie Mitarbeiter der Kooperation dieser Tage kostenlos erhalten. Er zeigt alles auf einen Blick. Da steigt doch gleich die Vorfreude. Übrigens auf 40 Tage Spielzeit statt wie bisher einen Monat. 



# Transportlogistik. Kontraktlogistik. Interkontinental. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

## ► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
01723 Wilsdruff  
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH  
06112 Halle/Saale

Emons Spedition GmbH & Co. KG  
08371 Glauchau

## ► 1....

CargoLine Potsdam  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
CargoLine Großbeeren  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
CargoLine Berlin Nord  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Sander Logistics GmbH  
18146 Rostock

## ► 2....

Sander Logistics GmbH  
21129 Hamburg  
KG Bursped Spedition-GmbH & Co.  
22113 Hamburg  
Sander Logistics GmbH  
25524 Itzehoe  
CargoLine Apen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
BHS Spedition und Logistik GmbH  
28197 Bremen

## ► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG  
31319 Sehnde  
HARTMANN International GmbH & Co. KG  
33106 Paderborn  
Erich Schmelz GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
34123 Kassel  
John Spedition GmbH  
36124 Eichenzell  
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
37079 Göttingen  
Emons Spedition GmbH & Co. KG  
39343 Uhrsleben

## ► 4....

Rhenus Freight Logistics Düsseldorf GmbH  
40597 Düsseldorf  
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG  
40721 Hilden  
Rhenus Freight Logistics Mönchengladbach  
GmbH  
41066 Mönchengladbach  
Rottbeck Spedition GmbH  
46242 Bottrop  
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG  
46395 Bocholt  
Heinrich Koch Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG  
49090 Osnabrück

## ► 5....

CargoLine Wittlich  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
CargoLine Polch  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Leopold Schäfer GmbH, Spedition  
57290 Neunkirchen  
Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Internationale Spedition  
58332 Schwelm

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG  
59425 Unna

## ► 6....

Kissel Spedition GmbH  
63814 Mainaschaff  
Hofmann Internationale Spedition GmbH  
64584 Biebesheim am Rhein  
Emons Spedition GmbH & Co. KG  
66450 Bexbach  
Rhenus MTG GmbH  
68169 Mannheim

## ► 7....

Gebrüder Weiss GmbH  
72213 Altensteig  
L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
73037 Göppingen  
Fritz GmbH & Co. KG  
74078 Heilbronn  
Rüdinger Spedition GmbH  
74238 Krautheim  
Klumpp + Müller GmbH & Co. KG  
77694 Kehl  
Gebrüder Weiss GmbH  
78554 Aldingen  
Streck Transportges. mbH  
79108 Freiburg

## ► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG  
Spedition und Logistik  
84503 Altötting  
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH  
85375 Neufahrn  
CargoLine Gersthofen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Noerpel Kempten GmbH  
87437 Kempten  
Noerpel Baienfurt GmbH  
88255 Baienfurt  
Honold International GmbH & Co. KG  
89231 Neu-Ulm

## ► 9....

Amm GmbH & Co. KG Spedition  
90451 Nürnberg  
Streit+Co Internationale Spedition GmbH  
93083 Obertraubling  
Spedition Georg Graßl GmbH  
94447 Plattling  
Gebrüder Weiss Konradsreuth GmbH  
95176 Konradsreuth  
Schäflein Spedition GmbH  
97520 Rötthlein  
AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG  
99428 Nohra

## ► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH  
A-4600 Wels  
H. Essers ZN & Int. Transport NV  
B-3600 Genk  
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.  
BG-1336 Sofia  
Rhenus Logistics AG  
CH-4133 Pratteln  
Lebert AG  
CH-8280 Kreuzlingen

Rhenus Logistics AG  
CZ-252 19 Chrášťany  
LEMAN International System Transport A/S  
DK-2670 Greve  
SALVAT LOGÍSTICA S.A.  
E-08040 Barcelona  
DGS Transports S.A.S.  
F-94456 Limeil-Brévannes  
FREJA Transport & Logistics Oy  
FI-20100 Turku  
M&M Militzer & Muench S.A.  
GR-19300 Aspropyrgos  
Englmayer Hungaria Kft.  
H-2051 Biatorbágy  
Englmayer Zagreb d.o.o.  
HR-10000 Zagreb  
Stante Srl  
I-00040 Pomezia (RM)  
Stante & EcoTrans Srl  
I-22071 Cadorago (CO)  
GRUBER Logistics SpA  
I-37137 Verona  
Brigl AG, Internationale Spedition  
I-39100 Bozen  
Lombard Shipping Ltd  
IE-Dublin 15 D15 X7KK  
Delamode Baltics UAB  
LT-03160 Vilnius  
Nortrail – Norsk Trailer Express AS  
N-0614 Oslo  
Van Duuren B.V.  
NL-4131 NJ Vianen  
Int. Transportbedrijf Van der Heijden B.V.  
NL-5527 LC Hapert  
Rohlig SUUS Logistics SA  
PL-62-080 Tarnowo Podgórze  
Torrestir Transitários Lda  
PT-2660-421 Lissabon  
Torrestir Transitários Lda  
PT-4455-594 Perafita  
M&M Militzer & Munch Romania SRL  
RO-077096 Jud. Ilfov  
PostNord Sverige AB  
SE-212 41 Malmö  
Rhenus Logistics, s.r.o.  
SK-922 10 Trebatice  
Englmayer mednarodna spedicija  
in logistika d.o.o.  
SLO-1000 Ljubljana  
Europa Road Ltd.  
UK-Dartford, Kent DA11 5PZ



**CargoLine**  
LogisticsNetwork

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Str. 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de